



Nachrichten für SCHAEFFLER-Beschäftigte

Vereinbarung Beschäftigungssicherung unterschrieben

Kündigungen ausgeschlossen, wenn Einsparungen erreicht werden. Jetzt kommt es auf die betriebliche Umsetzung an

Berthold Huber, der 1. Vorsitzende der IG Metall, und Dr. Jürgen Geißinger als Sprecher der Geschäftsführung der Schaeffler Gruppe haben am Dienstag die Vereinbarung zur Beschäftigungssicherung unterzeichnet. Die Sicherung der Arbeitsplätze ist das erste praktische Ergebnis der Zukunftsvereinbarung zwischen der IG Metall und den Eigentümern der Schaeffler Gruppe.

Was die Vereinbarung zur Beschäftigungssicherung praktisch bedeutet:

- Betriebsbedingte Kündigungen sind bis Mitte 2010 ausgeschlossen. Die Auszubildenden werden übernommen. Das bedeutet: Niemand muss gehen, wenn er nicht will.
- Im Gegenzug werden die Personalkosten insgesamt um 250 Mio € abgesenkt. Die Einsparsumme verteilt sich unterschiedlich auf die Standorte der Schaeffler Gruppe. Die vom Unternehmen definierten Sparziele pro Standort werden jetzt von den Betriebsräten vor Ort überprüft.
- Mit einem Bündel von Maßnahmen wie Kurzarbeit, Stundung der ab Mai fälligen Tariferhöhung, Absenkung der Arbeitszeit, freiwilligen Aufhebungsverträgen, Altersteilzeit etc. sollen die Kostenziele erreicht werden. Diese Maßnahmen sollen bis Ende Juli 2009 betrieblich vereinbart sein.

Für die Schaeffler Gruppe bringt die Vereinbarung eine wesentliche Kostensenkung. Das stabilisiert das Unternehmen angesichts von Wirtschaftskrise und Schuldenberg. Massenentlassungen hätten die Zukunft gefährdet. Jetzt bleiben die für künftiges Wachstum dringend benötigten Mitarbeiter weiter an Bord.

Alle Beschäftigten tragen vor allem durch Einbußen beim Nettoentgelt (durch Kurzarbeit, Absenkung der Arbeitszeit etc.) dazu bei, dass es keine betriebsbedingten Kündigungen, keine Massenentlassungen gibt.

Mit 250 Mio. Euro jährlich sichern die Beschäftigten das Überleben der



Berthold Huber
1. Vorsitzender der IG Metall

„Mit dieser Vereinbarung gewinnen wir Zeit. Es ist die richtige Antwort auf den massiven Konjunkturinbruch, der besonders die Metallindustrie trifft. Die Eigentümer der Schaeffler Gruppe haben damit unter Beweis gestellt, dass sie es ernst meinen mit der vor drei Monaten mit der IG Metall unterzeichneten Zukunftsvereinbarung.“

Schaeffler-Gruppe. Sie helfen damit auch den Eigentümern und den Banken. Dafür ist eine entsprechende Beteiligung der Mitarbeiter am Unternehmen, am Eigenkapital, gerechtfertigt. Über diesen Vorschlag soll in den nächsten Wochen verhandelt werden.

In den nächsten 2 – 3 Monaten entscheidet sich auch die Zukunft des Konzernverbundes Conti-Schaeffler. Dabei haben die Beschäftigten und die IG Metall klare Ansprüche an das Zukunftskonzept:

- Die Interessen der Arbeitnehmer und unserer Gesellschaft müssen dabei im Vordergrund stehen. Es geht auch um Staatshilfe.
- Ein mögliches Zusammengehen funktioniert nur auf Augenhöhe. Das betrifft Unternehmenskulturen, Management und Zentralfunktionen. 



Thomas Mölkner
Betriebsratsvorsitzender
Herzogenaurach und Vorsitzender
des Eurobetriebsrats

„Die Mitarbeiter haben das Unternehmen groß gemacht. Jetzt sichern wir sein Überleben und seine Zukunft. Dafür wollen wir unseren fairen Anteil am Unternehmen.“



V.i.S.d.P.: _____
W. Neugebauer • IG Metall Bayern
Elisenstraße 3a • 80335 München
Kontakt:
wolfgang.mueller@igmetall.de



Norbert Lenhard
Betriebsratsvorsitzender Schweinfurt,
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats
**„Unsere Kolleginnen und
Kollegen haben jetzt mehr
Sicherheit, egal wie das
Ringeln um die Zukunft
des Konzernverbundes
Conti-Schaeffler ausgeht.“**



Uwe Beckmann
Betriebsratsvorsitzender Wuppertal
und Vorsitzender des Konzern-
betriebsrats
**„Dank der Zukunftsverein-
barung mit der IG Metall
sind betriebsbedingte
Kündigungen in den
nächsten 12 Monaten
ausgeschlossen.“**



Bernd Forsch
Leiter der IG Metall-Vertrauensleute,
Homburg
**„Eigentümer, Geschäftsführung,
Berater, Banken und Politiker
können nicht allein über die
Zukunft von Conti und
Schaeffler entscheiden. Die
Beschäftigten sind die Haupt-
betroffenen. Es geht um ihre
Existenz. Sie wollen mitreden.“**



Aufsichtsrat bei der Schaeffler-Gruppe

Inzwischen haben IG Metall und die Schaeffler Gruppe einen beiderseitig akzeptierten Verhandlungsstand erreicht, dass auch bei Schaeffler die Unternehmensmitbestimmung auf der Basis des Mitbestimmungsgesetzes von 1976 eingeführt wird.

Das heißt: Sofern sich das Thema durch das Zusammengehen mit Conti nicht von selbst erledigt, gibt es für die Schaeffler Gruppe demnächst einen paritätisch besetzten Aufsichtsrat.
10 Vertreter der Kapitaleseite und 10 Arbeitnehmervertreter.

Vorbei sind dann die Zeiten, dass Eigentümer und Management nach Guts-herrenart entscheiden, aber die Beschäftigten dafür zahlen müssen (Conti, Saarwellingen, übereilte Verlagerungen ...).

